

**Jens Junginger**  
**Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt**  
jens.junginger@ev-akademie-boll.de



an der Evangelischen Akademie Bad Boll  
Federnseestraße 4  
D-72764 Reutlingen

www.ev-akademie-boll.de

Telefon: 07121 161771  
Telefax: 07121 411455

Sekretariat:  
Petra Randecker

Ju-rp

23. Oktober 2007

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt · Federnseestraße 4 · 72764 Reutlingen

## **Arm trotz Arbeit bei Briefdienstleister – ethisches Verbraucherverhalten der Kirche gefragt**

Sehr geehrte Frau Dekanin Dr. Kling-de Lazzer,  
sehr geehrte Herren Dekane,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir wenden uns an Sie in der Sorge darum, dass wir als Kirche durch unser eigenes Handeln mit dazu beitragen, dass Menschen in sozial schwierige Lebenslagen geraten und verarmen.

Als Kirche treten wir seit unseren Anfängen für Gerechtigkeit und für die Beseitigung von Armut ein. Die **Armut** in unserem reichen Land hat in den vergangenen Jahren zugenommen und wurde von der Synode als Herausforderung aufgenommen, sich als Kirche sprach – und handlungsfähig zu machen. Kirchengemeinden engagieren sich verstärkt für die Bekämpfung von Armut.

Mit Besorgnis nehmen wir zur Kenntnis, dass Menschen in zunehmendem Maß in **prekären Arbeitsverhältnissen** beschäftigt werden und trotz Arbeit in Armut geraten und damit von der Teilhabe ausgeschlossen werden.

Wir halten es für sehr bedenklich, dass diese Entwicklung von uns als Kirche bewusst oder unbewusst verstärkt wird.

So werden etwa von vielen kirchlichen Dienststellen die günstigen Angebote **privater Postdienstleister** in Anspruch genommen. Dienstleistungen, die zu Arbeitsbedingungen erbracht werden, die wir als Kirche nicht gutheißen können.

Die Löhne der neuen Briefdienste liegen im Durchschnitt rund 40 Prozent unter dem Tarifniveau der Deutschen Post AG.

Durch Billig(st)Löhne der konkurrierenden Postanbieter wird der Wettbewerb zu Lasten der Post verzerrt, die, bedingt durch eine langjährige stabile und anerkannte Interessensvertretung der ArbeitnehmerInnen im Umgang mit ihren Mitarbeitern großen Wert auf eine angemessene Entlohnung und die Einhaltung sozialer Standards legt.

Die konkurrierenden Billiganbieter zahlen nicht nur einen Lohn, von dem man nicht leben kann, sondern es sind auch 32.000 Arbeitsplätze bei der Post gefährdet.

Die Zusteller mit Billiglohn sind auf zusätzliches Arbeitslosengeld (aus öffentlichen Mitteln!) angewiesen. D.h. das Unternehmen kalkuliert mit der staatlichen Subvention für seine

Beschäftigten, entledigt sich damit der eigenen sozialen Verantwortung und genießt aus Gründen indirekter staatlicher Subventionen einen Wettbewerbsvorteil.  
Wir halten diesen Tatbestand aus wirtschaftsethischer und sozialetischer Sicht für ungerecht und unverantwortlich.

Die EKD Denkschrift „Gerechte Teilhabe“ plädiert entschieden dafür, alle Hebel in Bewegung zu setzen, dass Armut vermieden werden muss und alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben sollen. Sie betont, dass der Niedriglohnssektor auf einem möglichst niedrigen Niveau zu halten ist. Die Ausweitung des **Niedriglohnssektors wird abgelehnt.**

In einer freien Marktwirtschaft ist es jedem Kunden freigestellt darüber zu entscheiden, welchen Serviceanbieter er oder sie wählt. Das heißt aber:

Wir haben eine Auswahlmöglichkeit und von der können wir Gebrauch machen.

Die Frage ist, an welchen Kriterien messen wir unsere Entscheidung? Daran wie billig der Service ist oder wie gut die Arbeitsbedingungen sind und wie fair mit den Menschen umgegangen wird?

Es ist dem Einfluss der christlichen Kirchen zu verdanken, dass die Freiheit wirtschaftlichen Handelns dort eine Begrenzung (Regulierung) erfahren muss, wo sie zu Lasten von Mitmenschen ausgenutzt zu werden droht und eine soziale Schieflage gefördert wird.

Als Christen glaubwürdig bleiben - im Reden und Handeln – würde bedeuten: Armen arbeitenden Menschen Teilhabe ermöglichen durch **ethisch verantwortliches Verbraucherverhalten.**

Wir können selbst dazu beitragen, dass Menschen, die im (Post-) Dienstleistungssektor arbeiten, von ihrer Arbeit leben können und möchten Sie einladen, dies in Ihrer Funktion und an Ihrer Dienststelle zu tun :

- Überprüfen Sie, welchen Postdienstleister Sie in Anspruch nehmen.
- Erkundigen Sie sich nach den entsprechenden Konditionen.
- Zeigen Sie sich als ethisch verantwortungsvoller Kunde und wechseln sie ggf. den Anbieter.

Gehen Sie auf die Verantwortlichen der lokalen oder regionalen Post zu, fragen Sie nach. Nehmen Sie ihre Verantwortung als Kundin und Verbraucher ernst.

Als Fachdienst der Landeskirche stehen wir Ihnen gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Jens Junginger  
Wirtschafts- und Sozialparrer / Studienleiter

(für den Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt in der württembergischen Landeskirche)